

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 168 (2002)

**Heft:** 2

## **Vorwort**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial



Dieses Beiheft behandelt ein lebenswichtiges Thema in Krieg und Frieden. Es geht um die **Kontrolle des Luftraumes**. Im Frieden betrifft dies vor allem die Sicherheit im Luftraum, die Flugsicherheit. Im Krieg ist die Kontrolle des Luftraums die Voraussetzung für erfolgreiche militärische Operationen zu Land und in der Luft. Ausgenommen ist dabei nur die Guerillakriegführung.

Seit dem deutschen Überfall auf Polen 1939 hat kein Land einen Krieg militärisch unter der Luftherrschaft des Gegners gewonnen. Die Luftüberlegenheit im eigenen Luftraum ist eine Kernkompetenz der Schweizer Luftwaffe. Den Grad der «Kontrolle des Luftraumes» zu messen und den Bedarf an Beherrschung für bestimmte Boden- und Luftoperationen festzulegen ist schwierig. Beides hat unter Berücksichtigung der gegnerischen Fähigkeiten und Absichten zu geschehen. In der Fachsprache werden alle Einsätze, welche zur Erringung der Luftüberlegenheit, also der Kontrolle des Luftraumes, beitragen, dem Thema «Counterair» zugeordnet.

Man unterscheidet offensive Counterair (OCA) und defensive Counterair (DCA). OCA benutzt offensive Luftstreitkräfte im Angriff gegen Bodenziele (surface attack) zur Zerstörung beziehungsweise Eindämmung von gegnerischen Luftfahrzeugen am Boden, deren Führungsinfrastruktur, Anlagen, Pisten und Rollwege.

DCA beinhaltet Missionen und Massnahmen zum Schutz der eigenen Mittel und Infrastruktur.

Luftpolizeidienst (air policing) als Teil von defensiver Counterair beinhaltet die Überwachung und Sicherung des eigenen Luftraums sowie die Überprüfung der Einhaltung des internationalen Luftrechts.

Offensive Counterair ist effektiver und ökonomischer als defensive Counterair, wo der Gegner Zeit und Ort des Angriffs wählt, während die eigene Seite nur reagieren kann. Aus historischen und politischen Gründen verfügt die Schweizer Luftwaffe über kein Leistungsvermögen in offensiver Counterair.

Defensive Counterair wird mit Jägern und Fliegerabwehr geleistet. Jagdeinsätze in der defensiven Counterair gehören zu den schwierigsten Einsätzen einer Luftwaffe überhaupt und benötigt modernste Ausrüstung, um Aussicht auf Erfolg zu haben.

Bodengestützte Fliegerabwehr, die in ihrem Wirkungsbereich auf den unteren Luftraum und kurze Einsatzdistanz in der Horizontalen beschränkt ist, hält – wie aktuelle Kriegsbeispiele zeigen – einen Gegner nicht vom Angriff auf ein Land ab. Ein voll integriertes und effektives Luftverteidigungssystem beinhaltet deshalb auch Fliegerabwehrmittel, die den ganzen Höhenbereich der Luftverteidigung abdecken und fähig sind, auf grosse Distanzen zu wirken.

Flieger und Fliegerabwehr sind keine Alternativen, sondern bedingen und ergänzen sich gegenseitig. Sie konfrontieren einen Gegner mit mehreren Problemen gleichzeitig, sodass ihn das Eingehen auf eine Bedrohung unter Umständen für eine andere Bedrohung verwundbar macht. Umgekehrt sollte ein integriertes Luftverteidigungssystem kein schwaches Glied enthalten, das im Zuge eines Angriffs als Hintertüre benutzt werden kann.

In diesem Heft wird der komplexe Bereich der «Kontrolle des Luftraumes» von verschiedenen Experten beschrieben und bewertet. Selbst der grösste Skeptiker kann die überwältigende Bedeutung einer effizienten Bewältigung der Materie für die Sicherheit eines Landes in Krieg und Frieden nicht in Frage stellen. Wir sind gut beraten, uns in dieser Sparte keine Blösse zu geben.

*Rudolf Läubli*

Rudolf Läubli, Brigadier zD  
Redaktor ASMZ